SOAL | Alternativer Wohlfahrtsverband

Sozial & Alternativ, SOAL e.V.
Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg

OFFENER BRIEF: KINDER MIT (DROHENDEN) BEHINDERUNGEN BRAUCHEN MEHR!

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Alternative Wohlfahrtsverband Sozial und Alternativ (SOAL) vertritt als Dachverband über 180 Hamburger Kitas. Zahlreiche Mitgliedseinrichtungen betreuen Kinder mit (drohenden) Behinderungen. Mit diesem Offenen Brief möchten wir auf einen eklatanten Mangel im Bereich der Frühförderung im Hamburger Kita-Gutschein-System aufmerksam machen.

SOAL weist seit langem darauf hin, dass es in Hamburger Kitas zu wenige Plätze für Kinder mit Frühförderbedarf, sog. EGH- oder auch Inklusionsplätze, gibt. Allein im Jahr 2024 konnten bis zu 40 Kinder keinen Kitaplatz finden. Dabei ist anzunehmen, dass die Dunkelziffer weit höher liegt, denn nicht alle Familien tragen sich in die offiziellen Wartelisten ein oder leiten ein sog. Kita-Platznachweisverfahren in die Wege.

Die lange, schwierige und mitunter erfolglose Suche ist für das einzelne Kind und seine Familie häufig eine Katastrophe. Dabei kann eine frühe Förderung von Kindern mit einer drohenden oder vorhandenen Behinderung eine Entwicklungsverzögerung unter Umständen vermeiden oder die Folgen einer Behinderung mildern. Sie ist umso erfolgreicher, je frühzeitiger die Förderung beginnt. Davon ausgeschlossen zu werden, kommt einer Kindeswohlgefährdung gleich!

Kinder mit (drohenden) Behinderungen können in Hamburg ab dem 3. Lebensjahr nur in bestimmten Kitas betreut und gefördert werden. Die Kitas brauchen dafür eine besondere Betriebserlaubnis. Von den ca. 1.200 Kitas ist dies lediglich bei gut einem Drittel der Fall.

Bedingt durch einen schon lange anhaltenden Personalmangel in der Kita-Aufsicht der Hamburger Sozialbehörde dauern die Verfahren zur Erteilung oder Änderung einer solchen Betriebserlaubnis in der Regel viele Monate. Nicht selten ist dies auch der Fall, wenn die Kita alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt hat. Zahlreiche Kitas, die neue Inklusionsplätze schaffen wollen, können deshalb nicht an den Start gehen bzw. ihr Angebot nicht erweitern.

Seit Sommer 2024 ist zu diesen Missständen hinzugekommen, dass die Betriebserlaubnisse einiger inklusiv arbeitender Kitas durch die Sozialbehörde eingeschränkt werden und somit die Weiterbetreuung von voll integrierten Kindern mit Frühförderbedarf verunmöglicht wird. Auch die Aufnahme von neuen Kindern mit einem hohen Förderbedarf wird von Anfang an ausgeschlossen. Anträge auf eine sogenannte „Ausnahmegenehmigung“, die bis dato immer erfolgreich genutzt wurden, um individuelle und lebensnahe Lösungen zu finden, werden nun kategorisch abgelehnt.

Die Sozialbehörde begründet ihr bürokratisches Handeln mit angeblich neuen rechtlichen Anforderungen aus dem SGB 8. Dies ist aus SOAL-Sicht sachlich wie juristisch unzutreffend und hat fatale Folgen. Denn hier wird die inklusive Arbeit der so notwendigen Frühförderung in einem Maße eingeschränkt, dass erste inklusive Einrichtungen sich den behördlichen Anforderungen in Zeiten des Fachkräftemangels nicht gewachsen sehen. Sie überlegen, ob es weiterhin leistbar ist, inklusive Plätze anzubieten.

Für Kinder mit (drohender) Behinderung hat das rigide Verhalten der Sozialbehörde zur Folge, dass sie nicht in ihrer gewohnten Inklusionskita bleiben können. Ein Kitawechsel aus diesen Gründen ist aus unserer Sicht unzumutbar und außerdem durch den genannten Platzmangel fast unmöglich. Bis dato hat die Sozialbehörde einzig individuelle Fälle mit erheblichem Aufwand für alle Seiten

Sozial & Alternativ, SOAL e.V.
Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg

bearbeitet. Wir vermissen den behördlichen bzw. politischen Willen für zeitnahe und grundsätzliche Lösungen sowie strukturelle Verbesserungen.

Wir sehen in den beschriebenen Missständen eine strukturelle Gefährdung des Kindeswohls. Wir brauchen deshalb umgehend Maßnahmen von der Stadt Hamburg, um Kitaplätze für Kinder mit (drohenden) Behinderungen und einem entsprechenden Frühförderbedarf zu erhalten und auszubauen. Das Ziel muss sein, den Rechtsanspruch auf frühkindliche Bildung und Betreuung für alle Kinder zu verwirklichen.

1. SOAL fordert deshalb eine kurzfristige Lösung, die sämtliche bestehenden EGH-Betriebserlaubnisse als solche mit allen Zuschlagsstufen anerkennt!
2. Die Sozialbehörde muss darüber hinaus – zumindest vorübergehend – einen Teil ihrer Personalressourcen in der Kita-Aufsicht auf die prioritäre Bearbeitung der EGH-Betriebserlaubnisse und damit die Schaffung neuer Frühförderplätze fokussieren.
3. Träger, die neue EGH-Plätze schaffen wollen, brauchen ein insgesamt zugewandtes und unterstützendes Verwaltungshandeln sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Bildung, Betreuung und Förderung der Kinder mit (drohenden) Behinderungen ab dem ersten Lebensjahr.

Mit freundlichen Grüßen
Kai Fieguth und Susanne Stemmer

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an kai.fieguth@soal.de | 040 432 584 15 oder susanne.stemmer@soal.de | 040 432 584 272